

## In dieser Ausgabe:

- Und, wie ist die Stimmung? Durchwachsen
- Verleihung der Förderpreise 2024: Vom Rathaus ins Lichtenstein
- Dies Academicus: Ein akademischer Feiertag mit Potenzial
- Edition Pächterhaus: Eine neue Ausgabe von *Bella triste*
- Uni-Magazin: Perspektive KI an der Uni Hildesheim
- Wissenschaft in der Praxis: Einfache Sprache in der Tagesschau
- International: Veranstaltungsreihe zur Antisemitismuskritik
- Ringvorlesung: Wozu noch Literatur?

## Und, wie ist die Stimmung? Durchwachsen

---

Liebe Mitglieder,

die Semesterferien haben begonnen und der Campus ist im Sommermodus. Alle atmen durch. Der Sommer ist bisher durchwachsen; durchwachsen auch die Stimmung bei uns in der Unigesellschaft. Leider verlieren wir altersbedingt immer mehr Mitglieder. Engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter verabschieden sich. Neue sind nur schwer zu gewinnen. Dabei ist die Förderung von Wissenschaft und der Kontakt zu Menschen, die mit Verve für ihre Ideen eintreten wichtiger denn je und auch erfüllend. Das haben wir bei der Verleihung der diesjährigen Förderpreise im Rathaus einmal mehr erlebt. Daher adressieren wir verstärkt auch diejenigen, die neu an unsere Universität kommen, oder uns noch nicht kennen, sich für die Unigesellschaft und damit den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in Hildesheim durch eine Mitgliedschaft zu engagieren.

Der Ausblick auf das Wintersemester macht Vorfreude auf viele interessante Themen, die an unserer Uni erforscht und gelehrt werden. Zukünftig werden wir Sie deshalb auch über hochschulöffentliche Antrittsvorlesungen informieren. So haben Sie die Gelegenheit, diejenigen, die sich für Hildesheim und unsere Uni beworben haben, gleich von Beginn an kennenzulernen. Denn persönlicher Austausch ist bei allen Vorteilen, die digitale Kommunikation bietet, durch nichts zu ersetzen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre. Bleiben Sie neugierig auf unsere Universität.

Ihr



Heinz-Werner Ernst

Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Hildesheim e. V.



## Verleihung der Förderpreise 2024: Vom Rathaus ins Lichtenstein

Den Förderpreis 2024 für die beste Bachelor- und Masterarbeit und Dissertation erhalten Beau Maibaum, Gabriel Dörner und Dr. Ronja Runge. Sie haben einen wichtigen Meilenstein in ihrem beruflichen Werdegang erreicht und sind voller Stolz mit Familie und Freunden ins Rathaus gekommen. Gabriel Dörner, der zurzeit in Wien lebt, ist virtuell dabei. Stellvertretend für ihn wird sein Gutachter, Prof. Dr. Julius Heinicke die Urkunde entgegennehmen.



v. l. Dr. Volker Wortmann, Prof. Dr. Julius Heinicke, Gabriel Dörner (digital), Beau Maibaum, Prof. Dr. Renate Soellner, Dr. Ronja Runge, Prof. Dr. Bettina Kluge. Reihe hinten v. l. Heinz Werner Ernst, Dr. Ingo Meyer, Prof. Dr. May-Britt Kallenrode | © Unigesellschaft

Die Vorsitzende der Senatskommission für Förderangelegenheiten, Prof. Dr. Bettina Kluge berichtet im Rahmen der feierlichen Übergabe im Rathaus aus der Förderkommission, dass alle Mitglieder große Freude daran hatten, die eingereichten Arbeiten zu lesen und zu sichten.

Alle Arbeiten hätten den Nachweis exzellenter wissenschaftlicher Leistung erbracht. Die dann für die Preisverleihung vorgeschlagenen Arbeiten hätten sich in besonderer Weise herausgehoben. Professorin Kluge fasst

prägnant diese Besonderheiten zusammen. Bei dem Bachelorpreisträger, der die urbane Peripherie in der Nordstadt Hildesheims durch die Erstellung eines Films bearbeitet hat, sei es gelungen, Theorie und Praxis darin in besonderer Weise zu verknüpfen. Der Masterpreisträger hat insbesondere in der Ausgestaltung seiner Forschungsarbeit als komplexes Projekt neue Maßstäbe gesetzt. Es sei spannend gewesen, zu sehen, wie es ihm gelungen ist, die Bürgerinnen und Bürger über drei Workshops einzubeziehen und die Kunstwissenschaft in einen gesellschaftlichen Diskurs zu überführen. Die für den Förderpreis vorgeschlagene Promovendin hat sich in ihrer Dissertation einem aktuellen Thema der kulturellen Vielfalt in unserer Gesellschaft befasst und Elternberichte vor dem Hintergrund unterschiedlicher kultureller Herkunft untersucht und einer Vergleichbarkeit zugeführt., bzw. Verfahren dazu untersucht und entwickelt.

Jeweils mit einer Laudatio der Gutachter\*innen eingeleitet erhielten die Preisträger\*innen vom Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft Heinz Werner Ernst ihre Urkunden. Im Anschluss an die Feierstunde auf der Empore im Rathaus wurde der Austausch im Lichtenstein – im Keller des Rathauses fortgeführt. Dort fand das Netzwerktreffen des Minerva-Kollegs statt.



[Einen umfassenden Bericht, weitere Informationen zu den prämierten Arbeiten finden Sie online hier.](#)

## Dies Academicus: Ein akademischer Feiertag mit Potenzial

Erstmals hat die Universität Hildesheim in diesem Jahr einen dies academicus veranstaltet. Dieser akademische Feiertag richtete sich vornehmlich an die Hochschulöffentlichkeit und eröffnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, sich auf dem Campus mit ihren Forschungen vorzustellen und miteinander in den Diskurs zu treten. Insgesamt 19 Workshops und Open Labs sorgten für ein vielfältiges Programm. Schon der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Max Wardetzky machte deutlich, dass dieser Dies Academicus das Potenzial hat, auch die Öffentlichkeit auf den Campus einzuladen. Der Mathematiker und Vizepräsident der Uni Göttingen hat im Audimax kurzweilig für sein Fach geworben und die Faszination der Geometrie – von Gauß bis Disney präsentiert. Er hat die Zuhörenden eingebunden in seine Erkundungsreise, ob in jedem Dreieck die Summe der Innenwinkel tatsächlich immer 180 Grad beträgt und welche Rolle die Erdkrümmung dabei spielt. Eine ganz wunderbare „Bastelei“ auf der Bühne, die viele sicher zuhause später nochmals selber ausprobiert haben.

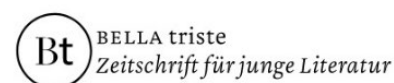
Beim anschließenden Rundgang durch die Labore für Mitglieder der Unigesellschaft wurden Gespräche Forschenden geführt und neue Ansätze diskutiert. Beispielsweise über den Einsatz von Technik bei der Erforschung psychischer Störungen im Bereich der Psychotherapieforschung. Das „offene Labor“ von Prof. Dr. Jan Richter (Bildmitte, hinten) und seinem Team war eine Station.



Die Bereitschaft der Wissenschaftler\*innen, sich an dem Tag mit ihren Forschungen zu präsentieren, war sehr groß und zeigt das Potenzial einer solchen Veranstaltung.

## Edition Pächterhaus: Eine neue Ausgabe von *Bella triste*

Kurzweiliger Lesestoff für den Sommer und einfach zwischendurch als Impuls bietet die neue Ausgabe BELLA triste. [Sie ist online über die Homepage des Vereins bestellbar](#). Es ist die Nummer 68. Zu finden ist eine ganz inspirierende Zusammenstellung kreativer Texte. Einmal mehr ist BELLA triste eine beeindruckende Visitenkarte des Hildesheimer Literaturinstituts. Sie bietet Nachwuchsliterat\*innen durch Formen und Genres hindurch und über sie hinaus eine Plattform. Das Redaktionsteam aktuell: Lilli Biller, Lina Briks, Tilman Busch, Clara Maj Dahlke, Jonas Galm, Maira Kauß, Lara Kuppen, Agnes Pfeiffer, Robinson Rönfeld und Sophie Schneider.



AUSGABEN

MEDIA

ÜBER BELLA

Aktuelle Ausgabe



**BELLA triste Nr. 68**

Erscheinungsdatum Frühjahr 2024

Porto

Inland: 2,25 €

Ausland: 3,70 €

→ Mehr Infos

→ Jetzt bestellen

### Aus dem Grußwort der Präsidentin Prof. Dr. May-Britt Kallenrode

Unter dem Titel „Perspektive KI“ stellt das Magazin UHiversum in dieser Ausgabe die Vielseitigkeit der Forschung rund um dieses gegenwartsprägende und zukunftsweisende Themenfeld in den Mittelpunkt.

Anknüpfungspunkte gibt es viele, denn längst dringt Künstliche Intelligenz in immer mehr Lebensbereiche vor. KIs prozessieren Datenmengen, die kein Mensch bewältigen könnte. Sie steuern Fahrzeuge, klassifizieren Objekte, kommunizieren in Wort, Text und Bild oder unterstützen bei medizinischen Diagnosen. Und vieles davon geschieht, ohne dass die Nutzenden die dahinterliegenden Prozesse wirklich nachvollziehen können.

Mit dem Profilfeld „KI im Alltag“ trägt die Universität Hildesheim der Vielschichtigkeit

des Themas Rechnung, definiert einen klaren Schwerpunkt und führt Forschungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtungen zusammen. Der Aufbau eines Forschungsprofils – mit den weiteren Profilfeldern „Ästhetische Praxis“ sowie „Bildung und gesellschaftliche Teilhabe“ (siehe Seite 11) – ist ein Ergebnis aus dem 2023 abgeschlossenen Strategieprozess. Erklärtes Ziel sind der Ausbau der intra- und transdisziplinären wissenschaftlichen Zusammenarbeit sowie eine klare Positionierung im Wissenschaftssystem, mit dem sich die Universität Hildesheim auch für die angestrebte Mitgliedschaft in der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Stellung bringen will.



## Wissenschaft in der Praxis: Einfache Sprache in der tagesschau

---

Hildesheimer Forscherinnen beraten die tagesschau-Redaktion zu einfacher Sprache. Seit dem 12. Juni 2024 wird für eine Ausgabe pro Tag eine zweite Version der Sendung in einfacher Sprache erstellt: Diese wird täglich um 19 Uhr über tagesschau24 ausgestrahlt und ist auch auf tagesschau.de verfügbar. Ziel ist es, durch einfachere Sprache bei gleichbleibender Qualität mehr Menschen zu erreichen. Zentrale Fakten werden mehrfach wiederholt, Zusammenhänge mehr betont.

Die sogenannte LEO-Studie (LEO = Leben mit geringer Literalität) des Jahres 2018 hat ergeben, dass 16,8 Millionen Erwachsene in

Deutschland im Alter von 18 bis 64 Jahren nicht hinreichend lesen und schreiben können. Für diese Personen sind Informationsangebote oft schwierig zu verstehen. Eine Beratung der tagesschau-Redaktion durch die Hildesheimer Wissenschaftlerin Dr. Isabel Rink soll nun einen Beitrag zur „Teilhabe an der Informationsgesellschaft“ leisten.

Denn in §26 des Medienstaatsvertrags vom 1. Januar 2024 steht: „Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben die Aufgabe, ein Gesamtangebot für alle zu unterbreiten. Bei der Angebotsgestaltung sollen sie dabei die Möglichkeiten nutzen,

die ihnen aus der Beitragsfinanzierung erwachsen, und durch eigene Impulse und Perspektiven zur medialen Angebotsvielfalt beitragen. Allen Bevölkerungsgruppen soll die Teilhabe an der Informationsgesellschaft ermöglicht werden. Dabei erfolgt eine angemessene Berücksichtigung aller Altersgruppen, insbesondere von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, der Belange von Menschen mit Behinderungen und der Anliegen von Familien.“

Isabel Rink und ihre Kollegin Rebecca Schulz forschen an der Universität Hildesheim zu Einfacher und Leichter Sprache. Sprache ist Teilhabe und hier erfolgt eine Öffnung in die breite Gesellschaft hinein. Die Zusammenarbeit mit der tagesschau-Redaktion ist für die

Forscherinnen ein geeignetes Praxisfeld, die Relevanz von einfacher Sprache zu beleuchten.



Links: Bühler-Campus; Bild: Jana Schütze. Rechts: Judith Rakers im Sendestudio der tagesschau; Bild: NDR/Thorsten Jander

Die ARD hat das Interesse, mit der tagesschau in Einfacher Sprache das barrierefreie Angebot um tägliche Fernsehnachrichten zu erweitern und mehr Menschen zu befähigen, sich am täglichen Diskurs zu beteiligen. .

## International: Veranstaltungsreihe zur Antisemitismuskritik

Exakt ein Jahr nach dem verheerenden Angriff der Terrororganisation Hamas gegen Israel beginnt die internationale Vortragsreihe „Universeller Humanismus – humaner Universalismus? – Normgebende Figurationen zur Kritik von Antisemitismus“. Die Vortragsreihe wird gemeinsam von dem Niedersächsischen Landesbeauftragten gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens, Prof. Dr. Gerhard Wegner, und dem Theologen Prof. Dr. René Dausner (Foto) von der Universität Hildesheim konzipiert und organisiert. Schirmherrin ist die Niedersächsische Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann.

Die öffentliche Vortragsreihe nimmt den bislang meist verborgenen und gegenwärtig immer stärker zu Tage tretenden israelbezogenen Antisemitismus zum Anlass, grundlegende Fragen nach einer universellen Geltung von gleicher Würde und gleichen Rechten aller Menschen sowie nach der Menschlichkeit des Menschen zu thematisieren.

„Die Vortragsreihe hat sich zum Ziel gesetzt, politische, theologische, philosophische und historische Argumentationen, die einen universellen Humanismus begründen, kritisch zu prüfen. Zugleich reflektieren die Vorträge die Rolle eines humanen



Universalismus, dessen massive Infragestellung durch den Antisemitismus produktiv und kritisch in den öffentlichen Diskurs eingebracht werden soll“, so der Hildesheimer Professor Dausner. Mit insgesamt sechs Vorträgen internationaler

Wissenschaftler\*innen endet die Reihe mit dem international bekannten Philosophen und Hochschullehrer Prof. Dr. Omri Boehm am 25. März 2025. Sie wird von der VolkswagenStiftung, der Hanns-Lilje-Stiftung, dem Niedersächsischen Justizministerium, der Klosterkammer Hannover sowie der Universität Hildesheim gefördert. Der Eintritt ist jeweils frei. Eine Anmeldung bis spätestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Veranstaltungstermin ist

erforderlich:

[sekretariat-st@uni-hildesheim.de](mailto:sekretariat-st@uni-hildesheim.de).

Auftakt der Reihe ist am 7. Oktober 2024, um 18.00 Uhr im Schloss Herrenhausen. Referentin ist Dr. Susannah Heschel, Dartmouth College: „Antisemitism and the culture of sadism“.

Weitere Termine finden Sie online unter: <https://www.mj.niedersachsen.de/download/208359>

## Ringvorlesung 2024/25: Wozu noch Literatur?

---

Die Ringvorlesung "Wozu noch Literatur?", die das Literaturinstitut Hildesheim organisiert, richtet sich nicht nur an die Hochschulöffentlichkeit, sondern auch an die Stadtgesellschaft sowie eine überregionale Öffentlichkeit. Im kommenden Wintersemester thematisiert sie die fundamentalen Umbrüche in Kultur und Gesellschaft, etwa in Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel und KI. Sie ist immer mittwochs, 12 bis 13 Uhr, Raum 402, Kulturcampus Domäne Marienburg

Die Branche gerät in Schieflage. Weniger Menschen lesen Bücher, Genres reüssieren, anspruchsvollere Titel erreichen nur noch ein kleines Publikum. Da stellen sich gleich Fragen, die im Rahmen der Ringvorlesung aufgegriffen werden sollen: Wie relevant ist die Gegenwartsliteratur eigentlich noch? Was tritt an die Stelle einer Nachkriegsliteratur, der gesellschaftliche Wirksamkeit attestiert wurde? Wird die Literatur in der Digitalität als Nischenprodukt weniger wichtig? Ersetzt KI die Produktion und Rezeption von Literatur? Der gefühlte Bedeutungsverlust der Literatur steht einer tatsächlichen literarischen Produktivität gegenüber und an die Stelle der Deutungshoheit treten viele neue, junge, andere Stimmen und Themen.

Was fangen wir also damit an? Antworten geben: 23.10.2024 Dana von Suffrin (Autorin, München) | 30.10.2024 Annette Pehnt (Literaturinstitut Hildesheim) | 06.11.2024 Christian Metz (RWTH Aachen) | 13.11.2024 Adam Soboczynski (Die Zeit, Hamburg) | 20.11.2024 Jenifer Becker (Literaturinstitut Hildesheim) | 27.11.2024 Kathrin Passig (Autorin, Berlin) | 04.12.2024 Insa Wilke (Literaturkritikerin, Berlin) | 11.12.2024 Thomas Klupp (Literaturinstitut Hildesheim) | 18.12.2024 Denis Scheck (Literaturkritiker, Köln) | 08.01.2025 Jo Lendle (Verleger, München) | 15.01.2025 Maxim Biller (Autor, Berlin) | 22.01.2025 Mely Kiyak (Autorin, Berlin) | 29.01.2025 Simon Roloff (Leuphana Universität Lüneburg) | 05.02.2025 Denis Yücel (Autor und Journalist, Berlin)

---

Impressum: Universitätsgesellschaft Hildesheim e.V. | Geschäftsstelle | c/o Universität Hildesheim | Forum | Raum N 414 | mittwochs 12 – 17 Uhr | Termine nach Vereinbarung | Tel.: +49 5121 883 90138 | E-Mail: [uniges@uni-hildesheim.de](mailto:uniges@uni-hildesheim.de) | [www.uni-hildesheim.de/unigesellschaft/](http://www.uni-hildesheim.de/unigesellschaft/)